

DWG-Reisestipendium 2015/2016

Theresa Krätzig



**Memorial Sloan Kettering
Cancer Center..**

Mit Unterstützung der DWG hatte ich die Möglichkeit, vom 02.05.2016 bis zum 24.06.2016 ein Observership am Memorial Sloan-Kettering Cancer Center (MSKCC) in New York City in der Abteilung für spinale Tumorchirurgie bei Dr. Mark H. Bilsky zu absolvieren.

Das im Jahr 1884 als „New York Cancer Hospital“ gegründete Memorial Sloan-Kettering Cancer Center in Manhattan ist eine der renommiertesten Krebskliniken der Welt. Die Klinik ist dem New York Hospital angegliedert und gehört zur Cornell University Medical School. Seit Anfang der achtziger Jahre ist das MSKCC ein Vorreiter der engen interdisziplinären Zusammenarbeit der verschiedenen Fachrichtungen, die sich auch in der diagnoseorientierten Umstrukturierung der Klinik widerspiegelt. Patienten werden nicht mehr in speziellen Abteilungen der einzelnen Fachrichtungen untergebracht und gegebenenfalls zur weiteren Therapie verlegt, sondern erhalten auf einer Station das gesamte für ihr Krankheitsbild notwendige Diagnostik- und Therapiespektrum.

Innerhalb der Abteilung für Neurochirurgie, geleitet durch Dr. Philip H. Gutin, wird das „Spine Tumor Team“ durch den Direktor des Spine Centers Dr. Mark H. Bilsky und seinen Partner Dr. Ilya Laufer, sowie einen monatlich rotierenden „Senior-“ und einen „Junior Resident“ gebildet. Jährlich werden 1.500 Patienten mit primären Wirbelsäulentumoren oder Wirbelsäulenmetastasen evaluiert und behandelt. In der wöchentlich stattfindenden interdisziplinären Sprechstunde von Dr. Bilsky, Dr. Lis (Neuroradiologie) und Dr. Yamada (Strahlentherapie), beide hochspezialisiert auf spinale Tumorerkrankungen, sowie dem „Spine Tumor Board“, an dem zusätzlich Orthopäden, Physiotherapeuten und Schmerztherapeuten teilnehmen, können individuelle Behandlungskonzepte schnell und effektiv festgelegt werden. Dr. Bilsky bezeichnet sich selbst in diesem Rahmen auch nicht als „spine surgeon“ sondern als „spine oncologist“.

Das multidisziplinäre „Spine Tumor Team“ hat über die letzten Jahre klinisch und wissenschaftlich spezielle Behandlungskonzepte entwickelt, welche insbesondere weitreichende Veränderungen in der Integration der Strahlentherapie darstellen. Hier ist vor allem das Konzept der „separation surgery“ zu nennen. Dies beschreibt ein chirurgisches

Vorgehen, bei dem die Separation des Tumors von funktionellen Strukturen wie dem Rückenmark oder Nerven über die totale Resektion des Tumors gestellt wird, um dann eine gezielte Weiterbehandlung durch eine stereotaktische Radiochirurgie zu ermöglichen. Das Konzept der strategischen Kombination aus Chirurgie und Radiatio hat nicht nur die Operationszeit, Invasivität und perioperative Morbidität reduziert, sondern auch die Behandlung von spinalen Metastasen, inklusive radioresistenten Primärtumoren, im Hinblick auf Tumorkontrolle, Reduktion von Komplikationen und Krankenhausaufenthaltsdauer revolutioniert.

Während meiner Zeit am MSKCC hatte ich nicht nur die Möglichkeit regelmäßig den Operationen beizuwohnen, an der multidisziplinären Sprechstunde und dem Tumorboard sowie den wöchentlichen „grand rounds“ teilzunehmen, sondern auch einen tieferen Einblick in die Bestrahlungsplanung und Erarbeitung ganzheitlicher onkologischer Behandlungskonzepte zu gewinnen. Anfang Juni fand außerdem das durch das MSKCC ausgerichtete „Multidisciplinary Spine Oncology Symposium“ statt, an dem Wirbelsäulenspezialisten aus ganz Nordamerika und Kanada teilnahmen. Dies ermöglichte mir einen zusätzlichen Einblick und die kritische Diskussion onkologischer Behandlungskonzepte im internationalen Vergleich.

Im Rahmen von experimentellen und klinischen Forschungsprojekten steht die Entwicklung von neuen interdisziplinären Therapiekonzepten vor allem in den Themenbereichen spinale Metastasen und Chordome im Vordergrund. Ich hatte in diesem Rahmen die Möglichkeit während meiner Zeit am MSKCC ein Projekt zum Thema „Metastasierungspotential von Myxopapillären Ependymomen“ zu bearbeiten, das als Abstract für die DWG-Jahrestagung eingereicht wurde.

Die zwei Monate in New York waren sowohl klinisch als auch wissenschaftlich eine große Bereicherung. Ich habe neue Behandlungskonzepte und Sichtweisen kennengelernt, von denen ich einige in der nahen Zukunft auch an unserer Klinik einbringen und etablieren werde. Zudem freue ich mich auf weitere wissenschaftliche Kooperationen und einen regelmäßigen Austausch mit Dr. Bilsky.

Ich möchte mich auf diesem Weg noch einmal außerordentlich bei der DWG und der Stipendienkommission für diese einzigartige Möglichkeit der Hospitation und ihre großzügige Unterstützung bedanken.



Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Theresa Krätzig". The signature is written in a cursive style with a large, sweeping flourish at the end.

Theresa Krätzig